

## Einfach anders: Neue Bassklarinette bei SCHWENK & SEGELKE

Warum neben 12 anderen Herstellern nun auch aus Bamberg eine Bassklarinette kommt? Weil 12 Hersteller mehr oder weniger dasselbe Instrument nachbauen, und endlich eine Alternative kommen muss!

So beschlossen Werner Schwenk und Jochen Seggelke vor 2 Jahren, eine komplett überarbeitete Bassklarinette mit deutscher Bohrung und deutscher oder französischer Griffweise zu entwickeln. Ergebnis ist ein Instrument, das erstmalig die Kompatibilität von Deutscher und Boehmklarinette ermöglicht, und gleichzeitig eine vollkommen neu entwickelte Mechanik besitzt. Weitere Anforderungen waren:

- Eine möglichst einfache und effiziente Überblasmechanik zu finden, die grundlegende Intonationsprobleme ( $e/h'$ ,  $f/c''$ , Übergang  $b'-h'$ ) zu lösen hilft. Für die tiefe Lage (Daumenmechanik) eine technisch schneller zu bedienende Lösung mit Alternativgriffen für die kleinen Finger zu finden.
- Für die Mechanik der linken Hand eine Anordnung zu entwickeln, die sich besser einstellen und warten lässt, aber auch schnellere Griffkombinationen zulässt.
- Für die klangliche Disposition war es Ziel, die tiefe Lage sonorer zu bekommen, alle Halbtöne gleichmäßig und kräftig anblasen zu können und den oft nasalen Klang der langen überblasenen Lage freier zu realisieren. Im Crescendo soll der Ton nicht ab einer gewissen Dynamik 'kollabieren' und auch nicht unzentriert sein, wie das bei eng gebohrten Bassklarinetten häufig der Fall ist.



S-Bogen und neue  $b'$ -Mechanik mit  
2. Überblasklappe

Am Anfang der Entwicklung stand die Arbeit an der S-Bogen-Gestaltung. In Zusammenarbeit mit einem Blechblasinstrumentenmacher aus Bamberg, wurden mehrere Varianten entwickelt und realisiert, die auf verschiedenen Instrumenten getestet wurden. Nach einiger Zeit kristallisierte sich eine ideale Form und die passende Innenbohrung heraus, die bereits klanglich und intonationstechnisch viele Verbesserungen an bestehenden Instrumenten brachte. Erste Resonanz brachte auch der Bassklarinettenwettbewerb in Zwota, zu dem die Fa. Nürnberger aus Markneukirchen ein Instrument einreichte, das mit dem S-Bogen und der neuen Überblasmechanik nach Schwenk & Seggelke ausgerüstet ist.

Der nächste Schritt war die Neugestaltung und Neupositionierung der Überblasmechanik. Ein bei  $b'$  bereits geöffnetes Überblasloch, wie schon an Klarinetten und dem Bassethorn von SCHWENK & SEGELKE realisiert, brachte eine wesentliche Erleichterung im Übergang von der kurzen zur langen Lage. Die Verschiebung der Position und

Verkleinerung der Hülse haben auch die gewünschten Effekte für eine leichtere Ansprache und ausgeglichenen Intonation der Duodezimen ergeben. Auf eine Automatik kann verzichtet werden und die 2. Überblasklappe wurde vom S-Bogen in den Zapfen des Bogens verlegt. So

gibt es keinerlei störende Mechanik in der Verbindung zwischen Ober- und Unterstück. Natürlich sprechen alle Bindungen nach oben mit der 2. Überblasklappe leichter an, sind aber im geläufigen Spiel auch mit der 1. Überblasklappe leicht zu erreichen.

Die auf der vom Spieler aus gesehenen linken Seite montierten Klappen am Oberstück kommen durch einen neu ausgeklügelten Mechanismus mit weniger komplizierten Verbindungen aus, die sich nicht so leicht verbiegen lassen, dafür aber mit Teller-Stellschrauben leicht justierbar sind. Die Trillerklappen lassen sich dafür weiter zur Instrumentenmitte montieren (weniger Wasserprobleme, bessere Erreichbarkeit mit der rechten Hand), und auf ein zusätzliches Loch für es/b'' mit dem 4. Finger konnte auch verzichtet werden. Der B-Triller wird, wie schon bei den Instrumenten von Georg Ottensteiner (München 1815-1879), durch einen Heber vom 4. Finger links alternativ ansteuerbar, ohne ein separates Tonloch zu bekommen.

Die kleinen Finger am Unterstück bieten auch bei der deutschen Griffweise bereits alle Alternativen des Boehm-Systems, zusätzlich ist ein beidseitiger H-Cis-Triller möglich.

Das tiefe Es ist ebenfalls mit dem rechten kleinen Finger alternativ zu greifen, bei Verbindungen von tief C / Cis / D zu Es ist dies von großem Vorteil.

Die Daumenklappen sind von nebeneinander liegenden quergelagerten Drückern angesteuert, die jeweiligen Tonlöcher liegen nach vorne abstrahlend und sind so gelagert, dass die Deckelklappen einzeln herausnehmbar sind.

Das hat nicht nur zum Stimmen große Vorteile, auch beim Austausch von schadhafte Polstern muss nicht mehr das ganze Gestänge entfernt werden.



neue Daumenmechanik



neu gestalteter Drücker für rechten und linken kleinen Finger

Eine Besonderheit ist der Holzschallbecher aus Cocobolo oder Palisander, der wie schon beim Bassethorn auf einem Metallkrümmer sitzt. Alle bisher deutlich zu hörenden Nebengeräusche durch Wasser auf der Blattunterseite werden gedämpft und der deutlich grundtönigere Klang der Bassklarinette kommt voll und ungebremst zur Geltung.

Foto

Das Etui für dieses besondere Instrument wird von Bernhard Kösling einzeln von Hand gefertigt und sieht die Möglichkeit vor, ein A/B - Doppeletui

aufzuschnallen. Mit einem Gesamtgewicht von nur ca. 7 kg für Etui und Instrument lässt es sich auch fahrradtauglich transportieren.



[www.schwenk-und-seggelke.de](http://www.schwenk-und-seggelke.de)